Viersprachig an die Decke gehen

Autor(en): **Burkhalter, Katrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-959580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ES HET ÖPPEREM
DR NUGGI USEGJAGT

PERDERE LE STAFFE

PÉTER LES PLOMBS

SCHAR SIGLIR LA CHICRA
(SURSILVAN)

Viersprachig an die Decke gehen

Das Bild einer Explosion liegt etlichen Redewendungen zugrunde, die einen Wutausbruch wiedergeben: *Mir platzt der Kragen*, *sie ist in die Luft gegangen* oder *aus der Haut gefahren.* Wenn es Deutschschweizer *vertätscht,* jagt es ihnen *den Zapfen ab* oder *den Nuggi use.* Der Nuggi wurde übrigens 1949 erfunden. Das Wort ist ein Helvetismus; es ist – wenn auch mit dem Vermerk *mundartnah* – im Wörterbuch «Schweizerhochdeutsch» verzeichnet.

«Die Sicherungen sind mir durchgebrannt.» Im Welschland bedient man sich, wenn jemand die Nerven verliert, des Bildes eines Kurzschlusses. Interessant übrigens, dass diese Redewendung, im bundesdeutschen Sprachgebrauch gang und gäbe, in den deutschschweizerischen Sprachgebrauch kaum Eingang gefunden hat, sondern dass es uns eben, wenn wir explodieren, *de Nuggi usejagt.* Im Welschen explodieren also *les plombs.* Die Sicherungen heissen deshalb *plomb* (*Blei*), weil Sicherungen früher aus Bleidraht bestanden.

«Ich habe die Steigbügel verloren.» Auf Italienisch hingegen «verliert man die Steigbügel», wenn man an die Decke geht. Jemand, der vor Wut die Beherrschung verliert, wird also durch einen Reiter versinnbildlicht, der das Gleichgewicht verliert. Ein ähnliches Bild brauchen wir auf Schweizerdeutsch, wenn wir sagen, jemand *verliere die Pedale.* Das heisst allerdings *den Überblick, die Orientierung verlieren*, zeugt also von Verwirrung und evoziert keine jähe Bewegung.

«Ich habe einen Hahnenschrei ausgestossen.» Schwerer zu erklären ist das Bild, das im Rätoromanischen für einen Wutausbruch gebraucht wird: Dem Hahn wird ein cholerisches, hoffärtiges Wesen nachgesagt. Das Wort *chicra* ist eine Anspielung auf das lautmalerische *chic (Hochmut)*, das wiederum mit dem sursilvanischen Hahnenschrei *chicherichi* (*/kikeriki/*) in Verbindung steht: Sich so plötzlich wie heftig manifestierende Wut wird mit einem Hahnenschrei verglichen. *KB*

Illustrationen S. 48–49: © Kati Rickenbach (www.katirickenbach.ch)